

Erstausg.  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag  
und Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1. M., mit Träger-  
lohn 1.10 M., im Bezirk  
und 10 km-Verkehr  
1.20 M., im übrigen  
Württemberg 1.30 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
f. d. 1. Spalte. Jede aus-  
gedruckt. Schrift oben  
deren Name; bei 1mal  
Wiederholung 10 %  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt

Gratistheilungen:  
Das Wälderbüchlein  
und  
Schwab. Bauweiser.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpost-  
boten, unsern Austrägerinnen und der Expedition d. Bl.  
für die Monate **Januar, Februar und März** Be-  
stellungen auf unser Blatt entgegengenommen und die sch-  
leudern Nummern bereitwilligst nachgeliefert.

### Amtliches.

**Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung**  
wollen die Verzeichnisse der ausgestellten Quittungskarten  
B sofort dem Oberamt vorlegen. (Vergl. Gesellschafter  
Nr. 211 v. 1902) Gegebenenfalls ist unverzüglich Fehl-  
anzeige zu erstatten.

Nagold, den 2. Januar 1903.

A. Oberamt. Ritter.

**Amtliches.** Seine Königliche Majestät haben am 8. Dez. d.  
J. allergnädigst geruht, die erledigten evangelischen Pfarren:  
Kanzh, Delanals Herenberg, dem Stadtpfarrer Stodmayer  
in Klingartlach, Delanals Bradenheim, Simmohheim, Delanals  
Galm, dem Pfarrverweser Theodor Weidbrecht daselbst, Feld-  
rennach, Delanals Renenbürg, dem Pfarrverweser Wilhelm  
Jung daselbst zu übertragen.  
Seine Majestät der König haben am 1. Januar allergnädigst  
geruht, den Bahnmeister Bengel in Nagold auf Ansuchen nach  
Nürtingen zu versetzen.

### Politische Uebersicht.

Zur Frage der Mainkanalisierung, deren Lösung für  
die Uertkaaten von großer Bedeutung ist, schreiben die  
Münchener Neuesten Nachrichten: Wie erinnerlich, hat Minister-  
präsident Graf Crailsheim schon gelegentlich der Beratungen  
über die Keilmischleppschiffahrt auf dem Main in der ver-  
gangenen Landtagsession die Mittelung gemacht, daß in  
Sachen der Fortsetzung der Mainkanalisierung eine Denk-  
schrift an die preussische Regierung gerichtet wurde, die be-  
stimmt ist, die Befürchtungen zu zerstreuen, die in Preußen  
hinsichtlich der Benachteiligung der preussisch-hessischen Bahn-  
gebete werden. Die Beantwortung dieser Denkschrift hat  
sich durch den Wechsel im preussischen Eisenbahnministerium  
und wohl auch durch die das ganze politische Leben be-  
herrschende Militarismus-lage verzögert. Da Minister Rudde  
bei seinem Münchener Besuch die Gelegenheit ausgesprochen  
hat, die Verhandlungen über die Fortführung der Main-  
kanalisierung wieder aufzunehmen, hat die hessische Re-  
gierung vor kurzem in Berlin die Wiederaufnahme begn.  
Weiterführung der Ansprache über die Mainkanalisierung  
angeregt. Ob die Beantwortung der oben erwähnten Denk-  
schrift in schriftlicher Weise oder etwa in der Form neuer-  
licher kommissioneller Beratungen erfolgen wird, ist zur Zeit  
noch nicht bekannt.

Die längst geplante „staatliche Pensionsversicherung  
für Privatangestellte“ gewinnt jetzt greifbare Gestalt. Der  
seinerzeit in Hannover gewählte Ausschuss hat beschlossen,  
in nächster Zeit bei den Vorständen der Reichstagsfraktionen  
vorstellig zu werden, um mit den einzelnen Herren eine  
Unterredung über diese Frage herbeizuführen. Zugleich  
hat er einen Aufruf erlassen, der die Tendenz der Vereini-  
gungen des Ausschusses wiedergibt. Der Aufruf ist unter-  
schrieben vom Deutschen Gruben- und Fabrik-Beamten-Ver-  
band in Bochum, dem Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-  
Verband in Hamburg, dem Deutschen Techniker-Verband in  
Berlin, dem Verband Deutscher Handlungsgehilfen in Leip-  
zig und dem Deutschen Werkschüler-Verband in Düsseldorf.  
Diesen Vereinen hat sich eine größere Anzahl weiterer Ver-  
bände angeschlossen, so daß jetzt schon die in dem Ausschuss  
vertretene Mitgliederzahl über eine Vierelmillion beträgt.  
Im Januar wird wieder eine Sitzung des Ausschusses  
stattfinden, in der auf die materielle Seite unter Zugrunde-  
legung des österreichischen Gesetzeswerkes eingegangen wer-  
den soll. Die Privatangestellten, gleichviel welchen Berufes,  
sollten sich diesen Bestrebungen anschließen, damit eine an  
den Reichstag und die Regierung zu richtende Petition das  
gehörige Gewicht erhält.

Die Nachrichten aus Moskau lassen die Lage des  
Sultans als sehr bedenklich erscheinen. Es unterliegt keinem  
Zweifel, daß der Sultan stark ins Gedränge gekommen ist  
und daß man bereits mit dem endgültigen Sieg des Präten-  
denten rechnen muß. Ein Umsturz der Regierung des Landes  
würde den Weg zu Verwicklungen öffnen, die Leute, welche  
dem Land des Sultans wohlwollen, gerne vermieden ge-  
sehen hätten. Auch in Paris und namentlich in Madrid  
ist man in Besorgnis. Im Gaulois verrät ein Diplomat,

daß vor 18 Monaten zwischen Frankreich und Spanien ein  
Einverständnis über die marokkanische Angelegenheit zustande  
gekommen sei; das selbe sei aber jetzt in die Brüche gegangen,  
da Spanien sich mit England verständigt habe. Es müsse  
fügt der Diplomat bei, jetzt das Bestreben Frankreichs sein,  
zu verhindern, daß das Einschreiten Europas notwendig  
werde. Das ist leichter gesagt als getan. Wenn der  
Bürgerkrieg fortandert und, wie voraussichtlich, Leben und  
Eigentum der Europäer in schwere Gefahren geraten, so  
wird sich das Einschreiten Europas oder irgend einer Gruppe  
von Mächten nicht mehr hintanhalten lassen. Spanien rüstet  
bereits stark; man wird bald davon hören, daß auch andere  
Staaten kriegerische Vorbereitungen treffen. — Einem Tele-  
gramm aus Tanger zufolge mehren sich in Fez die Feind-  
seligkeiten gegen den Sultan. Der Sultan berief alle  
Würdenträger von Fez an den Hof; in einer an diese ge-  
richteten Ansprache forderte sie der Sultan auf, Vertrauen  
zu ihrem Herrscher zu haben, der den Sieg davontragen  
werde. — Die Aufständischen unterbrachen die Zuführung  
des Trinkwassers nach Fez, so daß die Stadt aus Mangel  
an Trinkwasser nach höchstens drei Tagen sich ergeben  
müßte, wenn die Arabien des Südens ihr nicht zu Hilfe  
kommen.

Die chinesische Regierung macht den Mächten in der  
Entschädigungsfrage immer noch Schwierigkeiten. Wie ein  
Reutertelegramm aus Peking meldet, wird die Weigerung  
Chinas, die Entschädigung auf der Goldbasis zu zahlen,  
von den Seandten, die darüber auch ihren Regierungen  
telegraphisch berichteten, gemeinschaftlich beraten und es  
wird die Frage der Ueberreichung einer gemeinschaftlichen  
oder identischen Note erwogen, in welcher China darauf  
hingewiesen wird, daß das Protokoll ausdrücklich die Zah-  
lung auf der Goldbasis vorsehe. Sollte China seinen Ver-  
pflichtungen nicht nachkommen, so würde das ernste Fragen  
nach sich ziehen. Die amerikanische Politik ist das haupt-  
sächlichste Hindernis, das einer gemeinsamen Note entgegen-  
steht. Die bestehenden Schwierigkeiten werden allgemein  
der Ermittelung zugeschrieben, die China in dem Instande  
findet, daß seine Argumente von der amerikanischen Regierung  
guthesigelt werden. Die Chinesen begnügen sich damit, die  
weitere Entwicklung abzuwarten, weil sie glauben, die Mächte  
werden es sehr schwierig finden, sich über irgend ein Vor-  
gehen zu einigen, und daß die Angelegenheit auf unbegrenzte  
Zeit völlig zum Stillstand kommt.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 8. Januar.

Vom Rathaus. Der im Beobachter v. 27. v. Mts.  
erschienene Artikel über Bauverhältnisse in Nagold wird  
verlesen und besprochen. — Der Vorsitzende bemerkte,  
die ganze Tendenz des Artikels sei, die Einwohnerschaft gegen  
die Gemeindevorwaltung aufzuheben, insofern derselben  
unterschieden werde, der Steuerzahler habe aus ihren Hand-  
lungen den Schaden. Nun sei aber das Gegenteil der  
Fall. Nach dem Bericht des Stadtbauamts und nach der  
Abrechnung mit dem Unternehmer habe die Stadt für die  
Grabarbeiten einen Aufwand von 883 M 75 S. Dieser  
Aufwand hätte wenn die Offerte der hiesigen Unternehmer  
angenommen worden wären 1767 M 50 S bzw. 1944 M 25 S  
betrugen, es habe also die Stadt gegenüber diesen 883 M 75 S  
bzw. 1060 M 50 S erspart und in gleichem Verhältnis  
sei für die beteiligten Gebäudebesitzer gespart worden, denn  
auch diese hätten bei der Ausführung der Arbeit durch die  
hiesigen Submittenten das Doppelte bzw. 120 % mehr  
bezahlen müssen. — Eine förmliche Entstellung sei es, wenn  
behauptet werde man habe die Arbeiten in Regie vergeben  
und ohne Rücksicht auf Witterung und Taglänge eben ar-  
beiten lassen damit die Italiener alle Tage Verdienst haben,  
die Arbeiter seien vielmehr an den Akkordanten Bizzini um  
einen festen Akkordpreis der noch unter dem Voranschlag  
stand, auf den die hiesigen Unternehmer 100 und 120 %  
Aufgebot verlangten vergeben worden und könne es hiebei gleich-  
gültig sein ob die Tage kurz oder lang seien u. ob eine kalte Witter-  
ung herrsche oder nicht, der Unternehmer bekomme eben seinen  
Akkordpreis. Wenn der Einsender behaupte, die 100 % Aufgebot  
werden doch verbraucht, so sei das, wie obige Zahlen er-  
geben, nicht wahr und wohl nie sei ein Vorwurf frivol  
gemacht worden als hier. Zugabe sei, daß der Kanal  
des Verbindungswegs zwischen Bahnhofstraße und hintere  
Gasse spät in Angriff genommen worden sei, dies habe seinen  
Grund hauptsächlich eben darin, daß man diese Strecke ursprüng-  
lich gar nicht im Plan gehabt habe. Bei wiederholter Prüfung habe  
sich ergeben, daß einige Gebäudebesitzer nur unter ganz  
schwierigen Verhältnissen an die Bahnhofstraße angeschlossen

werden könnten, daß aber, wenn der Verbindungsweg auch  
noch kanalisiert würde, diese Gebäude an diesen Strang ver-  
wiesen werden können. Diefurch sei die Möglichkeit geschaffen  
worden den Kanal der Bahnhofstraße nicht so tief zu legen,  
woran nicht nur die Gebäudebesitzer großen Vorteil hatten,  
sondern auch die Stadt habe noch eine Ersparnis von ca.  
300 Mark erzielt. — Noch müsse aber hiezu bemerkt  
werden, daß es rein unmöglich gewesen wäre die ver-  
kehrreiche Bahnhofstraße im Sommer oder Herbst zu  
kanalisieren, einen Aufschub habe auch noch der Herbstmarkt  
veranlaßt; derartige Straßen werden anderwärts auch im  
Spätsjahr in Angriff genommen. Den Winter über können  
sich die Gräben eher legen und werden die Unbequemlichkeiten  
nicht so sehr empfunden; im Frühjahr werde dann mög-  
lichst bald mit Wiederherstellung der Straße begonnen.  
Der Einsturz der Mauer, der Rohrbruch und der bedauerliche  
Fußbruch des Stadtbauamts seien Dinge, die auch zu  
anderer Jahreszeit hätten passieren können. Dem Unter-  
nehmer seien übrigens die Kosten dieser Schacht-Wieder-  
herstellung und die der Instandstellung der Wasserleitung  
in diesem und einem zweiten Fall größtenteils in Abzug  
gebracht worden. Im Uebrigen sei die Ausdauer der Leute  
bei dieser schwierigen Arbeit, bei der andere nicht voraus-  
zusehende Momente ungünstig mitgewirkt haben, sehr zu be-  
wundern gewesen und verdienen alle Anerkennung, es sei  
deshalb auch der Antrag gestellt worden, ihnen statt  
136 M 50 S nur 100 Mark abzugeben, da hiedurch auch  
anerkannt werden soll, daß die Abrechnung projeklos stattgefunden  
habe. Der G. H. genehmigt die Abrechnung nach dem gestellten  
trag. Weiter wurde bemerkt, daß die von der Stadt ange-  
schafften Geschirrstücke u. das Sprießholz, für was alles bei der  
Stadt fortwährend Verwendung vorhanden sei in unde-  
schädigtem Zustand zurückgegeben werden müssen, und daß  
die Abmüßung hiebei nicht besonders hoch bewertet werden  
könne. Schließlich führte der Vorsitzende noch aus: es sei  
bedauerlich, daß der Beobachterartikel mit seinen Entstellungen  
u. Unwahrheiten geschrieben worden sei, da derselbe nur dazu  
beitrage, in der Stadt Unzufriedenheit und Mißtrauen zu  
erwecken und nach außen unsere Verhältnisse in einer Weise  
zu schildern, die zur Empfehlung nicht beitragen, allein man  
dürfe sich nicht wundern; wenn im Gesamtkollegium selbst  
von gewisser Seite aus fast in jeder Sitzung über Beamte  
jeder Art und „Herren“ und über Anordnungen und Beschluß-  
fassungen, nur um anstatt zur Sache zu sprechen, von äußerst  
wichtigen Gegenständen abzulenken oder solche zu Fall zu  
bringen, in entstellender, u. unzutreffender Weise losgezogen  
werde, so müsse doch in der Einwohnerschaft das Vertrauen  
erschüttert werden; es sei dem einzelnen nicht zu sehr zu  
verargen, wenn er sich sage, es muß etwas nicht in Ord-  
nung sein, er bleibe auf diesem Glauben, zumal sich immer  
noch Agitatoren finden, die dieses Mißtrauen schüren, er  
könne dabei das Kollegium nicht ganz außer Schuld lassen,  
sofern es sich gegen eine solche Behandlung nicht selbst ge-  
nügen schütze, seitdem hat man es mit den Beamten in der  
Hauptstadt zu thun gehabt, nun richte sich die Sache auch  
gegen das Kollegium, denn das wisse der Artikelschreiber  
ganz gut, daß die Beschlussfassung zur Ausführung der  
Kanalisation nicht von den Beamten ausgegangen sei. Der  
Vorsitzende schloß mit den Worten, daß er künftighin mit  
allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln diesen Auswüchsen  
entgegenzutreten werde, und bitte ihn hiebei zu unterstützen.  
Auf diese Ausführungen erklärte ein Mitglied des G. H., daß  
er davon ausgegangen sei, die Beamten sollen sich selbst  
verteidigen, daß es aber allerdings Sache des Kollegiums  
sein dürfte, künftighin solchen Tum entgegenzutreten und daß  
er künftighin diesen Standpunkt einnehmen werde. — Auf  
den zum Verkauf ausgeschriebenen Farren sind zwei Offerte  
eingelaufen, der Zuschlag erfolgt an Fritz Maier, Metzger-  
meister, um 32.30 M per Zentner. — Durch einen Unfall  
teilt das A. Oberamt mit, daß am 1. April 1903 das  
neue Reichsfleischbeschaugesetz in Kraft trete. Hiernach hat  
das Personal eine Prüfung zu bestehen; zur Vorbereitung  
auf dieselbe wird im Februar und März d. J. ein Kurs  
abgehalten. Es wird beschlossen, den hiesigen Fleischbe-  
schauer Grüniger diesen Kurs mitmachen zu lassen.  
Der Aufwand hiefür wird von der Stadt bezahlt. —  
Mitgeteilt wird, daß Schrammenvorstand und Gemeindefür-  
sorge gestorben ist. Der Vorsitzende widmet dem Ver-  
storbenen als gewissenhaftem und pünktlichen Beamten für  
23jährige treue Pflichterfüllung warme Worte der Aner-  
kennung. Es wird beschlossen, diese Stellen auszufüllen.  
Bemerkung wird, daß der Sohn des Verstorbenen dieselbe zur  
vollen Zufriedenheit besorgt hat. — Damit ist die öffentliche  
Sitzung geschlossen.

Homöopathie. Wir machen noch besonders auf den  
angezeigten Vortrag des Herrn Dr. Haehl über Leber-  
krankheiten aufmerksam. Der Redner hat sich durch seinen

gold.  
leibernähen mit  
weiten, Zeichen,  
der Unter-  
and:  
mann.  
hier  
7 Uhr  
berechnen  
zahlreicher  
den Sams-  
dankehaft  
uh.  
ng  
B  
anwesen sich  
Vorschriften.  
N  
Hochbauwesen.  
A 4.70.  
de der Gefeg-  
nd mehr fähbar  
nen, um sich in  
und Verfügungen  
ung leicht und  
igen, welche als  
g der Baugesch-  
die Prüfung  
ung zu erleichtern.  
chen  
Warler & Co  
Schloßstr. 20  
Cöln  
3 - Mk. 3.50  
kühlich in  
FE  
Apoth.  
HV.  
Conditor.  
potzel, Schulb-  
Geldmarkt,  
reise:  
Dezbr. 1902.  
30 6 21 6 15  
7 30  
8  
9 00  
Standes-  
Nagold.  
Georg Walz,  
Nagold, geb.  
am 1. Januar.  
ntag 3 Uhr.



vordrängigen Vortrag über das Herz, seine Funktionen und Krankheiten einen solch wohl begründeten Ruf in Nagold und Umgebung erworben, daß wieder auf einen zahlreichen Besuch seiner Vorträge gerechnet werden darf.

Ein Künstlerkonzert ersten Ranges steht uns in Aussicht (vgl. Anzeige) und zwar von den vor acht und wieder vor drei Jahren hier gefeierten Geschwister **Voucher**, die ihr damals gegebenes Versprechen mit diesem Besuche einlösen. Die liebendwürdigen Pariserinnen haben ihren prächtigen Wohnsitz bei Paris verlassen, um eine kleine Zwischen-Tournee nach Deutschland zu machen, bei welcher Gelegenheit sie auch unsere Stadt mit einem einzigen Konzert beehren wollen. Die Künstlerinnen, die inzwischen Amerika, Rußland, Frankreich mit einem großartigen künstlerischen wie pekuniären Erfolge bereisten, haben sich ihrem Impresario zu einer zweiten amerikanischen Gastspielreise verpflichtet, wo neue Triumphe sie erwarten. Da die Leistungen der beiden Künstlerinnen allgemein bekannt sind, wollen wir auf Wunsch nachstehend die Besprechung einer amerikanischen Zeitung folgen lassen. So schreibt der **New-York Herald**: „Gestern gaben die Geschwister **Voucher** ihr drittes und Abschiedskonzert vor einem ausverkauften Hause und ernteten wahre Triumphe. Man muß diese anmutigen Künstlerinnen nicht nur hören, sondern auch ihren Pariser Chic sehen und bewundern. Ueber die Leistungen der beiden Künstlerinnen haben wir nicht mehr zu sagen, was nicht bekannt ist und wollen nur von dem enorm spendeten Beifall und den herrlichen Blumenpenden berichten. Wie wir nachträglich erfahren haben, befanden sich unter den vielen Sträußen auch mehrere Geschenke, so z. B. ein Brillant-Haarpfahl und ein massiv goldenes ziselirtes Armband als Anerkennung für die großen künstlerischen Leistungen. Das Publikum ließ die Künstlerinnen erst abreisen, nachdem der Impresario das Versprechen gegeben hatte, bald wieder zu kommen.“ Hoffentlich wird den Künstlerinnen hier ein **vollebeytes Haus** beschieden sein.

— t. **Ehbanen**, 2. Jan. Nach den Mitteilungen aus dem Kirchenregister sind hier im verfloffenen Jahr 51 Kinder geboren, wovon 50 die heilige Taufe erhielten. Getraut wurden 7 Paare; ein Paar ließ sich nicht kirchlich trauen. Gestorben sind 26 Personen, nämlich 8 Erwachsene und 18 Kinder. — Wie in früheren Jahren so veranstalteten auch diesmal hier an den Feiertagen die hiesigen Vereine ihre gemeinschaftlichen Weihnachtsfeiern mit Gesangsvorträgen, theatralischen Vorstellungen und Gabenderlosungen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag hielt der Turnverein seinen Gesellschaftsabend in der Traube, am letzten Sonntag der Militärverein im Löwen und am gestrigen Abend der Gesangverein in der Krone. Die geselligen Abendunterhaltungen nahmen überall einen allgemein befriedigenden Verlauf, der die zahlreichen Teilnehmer bestens erfreute.

r. **Lüdingen**, 31. Dez. Die Meldung des Schwarzj. Boten, die bekannte Nieder'sche Buchdruckerei mit dem Verlag der Lüdingen Chronik sei samt dem Geschäftsgebäude gestern um den Preis von 222,000 M. in den Besitz des Buchdruckereibesizers **Weil**, Verlag der Jagdzeitung in Ellwangen, übergegangen, bestätigt sich nicht. Wie uns mitgeteilt wird, ist ein Verkauf der Nieder'schen Buchdruckerei nicht abgeschlossen worden.

**Stuttgart**, 31. Dez. Landtagsabg. **Haug** erläßt im Württ. Wochenblatt für die Landwirtschaft gegenüber dem Angriff des Blattes wegen seiner bekannten Rede auf der Landesversammlung des Bundes der Landwirte folgende Erklärung: „Auf den Aufsatz in der Nummer vom 21. Dez. 1902 dieses Blattes betr. die staatlichen Aufwendungen für die Landwirtschaft erkläre ich, daß ich in meiner Rede auf der Landesversammlung des Bundes der Landwirte die Brämierungskosten irrtümlicherweise zu hoch angegeben habe, ich bestreite aber heute noch, daß die in der Denkschrift der Kgl. Zentralkasse berechneten 1,549,858 M. der Landwirtschaft ganz und in dem Sinne zuzurechnen, daß diese auch wirklich greifbaren Nutzen davon hätte.“ Wenn alle diejenigen Summen weggelassen werden, von welchen die württ. Landwirtschaft nur oder kaum einen indirekten viel weniger einen direkten Nutzen hat, so wird der Betrag von 1,549,858 Mark erheblich kleiner. Nach der Etatsberatung, die in den nächsten Monaten stattfindet, werde ich auf diese Angelegenheit zurückkommen.“

r. **Stuttgart**, 31. Dez. Stenographisches. Unter den Studierenden der Universität Lüdingen, die einer akademischen Verbindung angehören, sind nach der neuesten Zählung 487 stenographisch und zwar stenographieren nach **Gabelsberger** 352, nach **Stolze-Schrey** 79, nach **Koller** 28, nach anderen Systemen 28. Die Gesamtzahl der Studierenden beträgt 1301.

r. **Stuttgart**, 31. Dez. In der gestrigen Sitzung des Vorstandskollegiums der Versicherungsanstalt Württemberg ist die Witwe **Anna Schmitz**, Haushaltungsvorsteherin am Lehrerseminar und an der Kinderrettungsanstalt Tempelhof bei Crailsheim als Verwalterin des Gensungsbetriebs für Frauen in Lorch gewählt worden. Die Betriebsübernahme findet am 1. Mai 1903 statt.

**Stuttgart**, 1. Jan. Der Postverkehr auf Neujahr hat gegen früher wieder erheblich zugenommen, er konnte aber mit den eingestellten Hilfskräften glatt bewältigt werden. In den verkehrsreicheren Teilen der Stadt wurden die Briefkästen alle 45 Minuten geleert und, wie man hört, sind gerade mit dieser Neuerrichtung gute Erfahrungen gemacht worden.

**Stuttgart**, 2. Jan. In der Neujahrnacht wurden wegen Nachtruhestörung, großen Unfalls und unerlaubten

Schießens 164 Personen zur Anzeige gebracht und 7 Personen festgenommen.

**Ludwigsburg**, 2. Jan. Vorgef. vorkam wurde bei der Entleerung des Abortis auf dem Bahnhof die Leiche eines neugeborenen Kindes, die schon 2-3 Wochen dort gelegen haben mag, gefunden. Nach der Mutter des Kindes wird eifrig gefahndet.

r. **Ulm**, 2. Jan. Aus Göggingen, **OK. Laupheim**, traf gestern früh die Nachricht hier ein, daß vorgef. nachmittags am rechten Donauufer Hut, Ueberrock, Stock und Gebetbuch des dortigen katholischen Ortsgeistlichen gefunden worden seien. Nach der gleichen Mitteilung ist letzterer seit vorgef. abgängig und die ganze Gemeinde befindet sich in großer Aufregung über den Verbleib des allgemein beliebten Mannes.

r. **Ravensburg**, 31. Dez. Durch Urteil des Landgerichts Ravensburg wurde dem Oberländer zufolge die gräflich Standesherrschaft **Kulendorf** mit ihrer Anlage auf Pachtauslösung gegen die Brauerei **Härle** kostensmäßig abgewiesen.

r. **Waldsee**, 2. Jan. Wie bereits gemeldet, fanden in der Nacht vom 26./27. und 27./28. Dez. v. J. hier und in **Eberhardzell** Einbruchdiebstähle statt, wobei an letzterem Ort ein von den Einbrechern abgeschlachtetes Schwein gestohlen wurde, und die Hausfrau, welche die Einbrecher überraschte, einen Artstich auf den Kopf bekam. Der Verdacht, beide Einbrüche begangen zu haben, lenkte sich auf den hier wohnhaften, verheirateten, stellenlosen Bierbrauer **Moriz Kiefer**, gebürtig von **Eberhardzell**. Vorgef. mittags drang der hiesige Stationskommandant und der Polizeiwachmeister in die verfallene Wohnung des Kiefer ein, welcher eben daran war, den Kopf des gestohlenen Schweins zu verzehren. Das übrige Fleisch fand sich in Töpfen hübsch eingepökelt, ebenfalls vor. Die weiter vorhandenen Schmalz- und Buttervorräte waren stumme Zeugen der in hiesiger Stadt gemachten Beute. Kiefer gestand beide Einbrüche unumwunden zu, worauf trotz Kraut und Kesselfleisch die sofortige Verhaftung des gefährlichen Menschen erfolgte.

### Gerichtssaal.

**Lüdingen**, 1. Jan. Schwurgericht. Der letzte am 31. Dez. verhandelte Fall betraf die Anklage gegen den 25 Jahre alten verheirateten Kesselschmied **Karl Christian Hoyer** von **Nürtingen**. Die Anklage legte ihm ein Verbrechen im Sinn des § 176 Bff. 1 des St.-G.-B. zur Last, daß derselbe am 15. Dez. l. J. abends auf der Staatsstraße von **Nürtingen** nach **Oberensingen** an einer 20jährigen Fabrikarbeiterin **Marie Helm** von **Oberensingen** verübte. Die Verlegte hatte Strafantrag gestellt. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Hilfsstaatsanwalt **Heller** vertrat die Anklage, Rechtsanwalt **Keller** führte die Verteidigung. Kaufmann **Gypler** von **Lüdingen** war Obmann der Geschworenen. Die Sitzungen des IV. Quartals nahmen damit ihr Ende. Der Vorsitzende entließ die Geschworenen unter Worten des Dankes für ihre Mitwirkung und wünschte ihnen ein gutes neues Jahr.

### Deutsches Reich.

**Berlin**, 31. Dez. Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute das unter dem Datum des 25. Dezember 1902 vom Kaiser unterzeichnete Posttarifgesetz.

**Berlin**, 1. Januar. Zur Feier des Neujahrstages fand um 10 Uhr vormittags Gottesdienst in der Schloßkapelle statt, woran das Kaiserpaar, die kaiserliche Familie, die anwesenden Prinzen aus souveränen, altfürstlichen Häusern, die Bevollmächtigten zum Bundesrat, Staatsminister, die Präsidenten der parlamentarischen Körperschaften, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, Generale und Admirale teilnahmen. Sodann fand große Gratulationscour im Weißen Saale statt. Dem zuerst vorüberziehenden Reichskanzler reichte der Kaiser die Hand, freundliche Worte an ihn richtend, ebenso die Kaiserin. Nach Beendigung der Gratulationscour nahm der Kaiser die Glückwünsche der Botschafter, der kommandierenden Generale und der Minister entgegen und schritt dann mit dem Kronprinzen, den Prinzen **Gisel Friedrich** und **Adalbert** und den Herrn des Hauptquartiers um 12 1/2 Uhr zum Zeughaus, wo die kommandierenden Generale und Offiziere der Garnison versammelt waren und die Barockausgabe erfolgte. An der Frühstückstafel bei den Majestäten nahmen die kaiserlichen Kinder, Prinz **Arnulf** von **Bavaria** und Prinz **Heinrich** teil. Nach der Frühstückstafel empfing der Kaiser die Direktion der kaiserlichen Porzellanmanufaktur, welche Proben neuer Erzeugnisse der Manufaktur vorführte, und gab im Verlauf des Nachmittags seine Karte bei den Botschaftern ab. Abends fand Familientafel statt.

r. **Forsheim**, 2. Jan. Der 61 Jahre alte, hier wohnhafte Bijouteriefabrikant **P. E. Suedes** sollte das neue Jahr nicht mehr erleben. Vorgef. vormittags 10 1/2 Uhr wurde er bei seinem alltäglichen Spaziergang in der **Röhlinger Allee** vom Schläge getroffen und stürzte tot nieder.

r. **Forsheim**, 2. Jan. Vorgef. vormittags kurz vor 10 Uhr stürzte der 28 Jahre alte verheiratete Maurer **Christian Peters**, wohnhaft in **Dill-Weihenfelden**, gebürtig aus **Garding** in **Schleswig-Holstein**, von dem Neubau des Schmiedemeisters **Stab** hier, **Ecke** der **Altstädter** und **Kapellhofstraße**, infolge eines Fehltritts 30 m hoch ab und erlitt hierbei einen Schädelbruch. Der Verunglückte starb auf dem Transport zum städtischen Krankenhaus.

**Leipzig**, 30. Dezember. Die Verlagsbuchhandlung der **Gartenlaube** hat auf Veranlassung des Herausgebers, **Geb.**

**Kommerzienrat Adolf Kröner**, zum 50jährigen Jubiläum des weltbekannten Familienblatts namhafte Zuwendungen gemacht, so u. a. dem Unterstützungsverein für deutsche Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen 5000 M., dem Allg. deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verband 1000 M., dem Zentralverein deutscher Kolportagebuchhandlungen 1000 M., dem Buchhandlungsmarktförderverein 1000 M., der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller 3000 M., dem Verein „Leipziger Presse“ 1000 M. u. s. w.

**Hamburg**, 31. Dez. Ueber den Untergang einer chinesischen Theatertruppe von 60 Personen und die Rettung von Schiffbrüchigen teilt Kapitän **H. Dreher**, Führer des Dampfers **Serbia** von der **Hamburg-Amerika-Linie**, aus **Colombo** unterm 8. Dez. folgendes mit: Auf der Reise von **Singapore** nach **Colombo** in der **Malakka-Straße**, 20 Seemeilen nördlich vom **Pulo-Balang-Fene** hörte ich am 2. Dez. 9 Uhr 20 Minuten abends, Rufe aus dem Wasser schallen. Ich ließ sofort stoppen und ein Boot aussetzen, das drei Menschen rettete: einen Chinesen, einen Javler und einen Malagen, die auf einem Wrackstück lagen. Dann wurde die Fahrt nach **Colombo** fortgesetzt. Am nächsten Morgen ließ ich den geretteten Chinesen (einen **Swatau-Mann**) holen und ihn durch meinen chinesischen Oberheizer ausfragen. Dieser gab an: „Der kleine Personen-Dampfer **Sin Yun** befand sich auf der Reise von **Noar** (**Malakka**) nach **Singapore**, als er am 29. November gegen Mitternacht von einem nach Norden steuernden großen Dampfer übertrampelt wurde, der sich trotz lauten Rufens und Schreiens der Leberfahrenen nicht weiter um das Wrack kümmerte, sondern seine Reise fortsetzte. An Bord des Rüstendampfers befanden sich mit Einschluß der Besatzung 130 Menschen, meistens Chinesen, die übrigen Indier und Malagen. Es war unter anderem die Theatertruppe **San Yin Sin** aus **Swatau** bei **Kanton** an Bord, die allein aus 60 Personen bestand. Nach dem Zusammenstoß sank der Rüstendampfer, der von vorne getroffen war, schnell; ein Boot war zertrümmert und das andere ging sofort unter, da es überfüllt war, und alle Insassen ertranken. Viele der Fahrgäste retteten sich auf Wracktrümmern. Ich sah mit mehreren Leuten auf einem Wrackstück, und wir trieben drei Tage und Nächte, sahen viele vorbeifahrende Dampfer, doch keiner bemerkte uns, bis am 2. Dez. abends 9 1/2 Uhr die **Serbia** uns aufnahm. Von anderen Leuten, die vielleicht noch auf Wrackstücken treiben könnten, habe ich nichts mehr gesehen. **Noar** hatten wir erst am Tage des Unglücks, nachmittags 4 Uhr, verlassen.“

### Ein Drama im sächsischen Königshaus.

**Dresden**, 31. Dez. Die Trennung der Ehe des sächsischen Kronprinzenpaars soll, wie jetzt als bestimmt gemeldet wird, nur auf Trennung von Tisch und Bett beschränkt. Bei Aufhebung nur der ehelichen Gemeinschaft ist also die Eingehung einer neuen Ehe für beide Teile ausgeschlossen. Damit will der sächsische Hof jedenfalls der Kronprinzessin die Möglichkeit zur Eingehung einer Ehe mit **Siron** nehmen während ja der Kronprinz als strenggläubiger Katholik ohnehin bei Lebzeiten seiner Frau eine neue Ehe keinesfalls schließen kann. Allein nach § 1575 B.G.B. ist der andere Ehegatte, also hier die Kronprinzessin, berechtigt, zu beantragen, daß auf Scheidung erkannt werde, falls die Klage auf Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft begründet ist, und dann muß auch tatsächlich die Scheidung ausgesprochen werden. Zweifellos wird die Kronprinzessin von diesem ihr zustehenden Recht Gebrauch machen und so eine staatlich gültige Scheidung ihrer Ehe herbeiführen. Dann wird es ihr auch möglich sein, nach Uebertritt zu einem anderen Glauben eine neue Ehe einzugehen, die allerdings nicht nach kirchlichem, wohl aber nach bürgerlichem Recht der meisten Länder gültig wäre.

**Genf**, 2. Jan. Die Kronprinzessin von Sachsen hat ihren Anwalt **Lachenal** ersucht, ein Memorandum abzufassen, das sie unterzeichnet, worin die wahre Geschichte ihrer Lage am **Dresdener Hofe** und ihre Flucht dargestellt werden soll. Die Kronprinzessin und **Siron** haben für 6 Monate eine kleine Villa in **Genf** gemietet.

Der Aufenthalt der Kronprinzessin von Sachsen in **Genf**, ist sofern lang gewählt, als **Genf** der einzige Schweizer Kanton ist, wo Ehebruch nicht bestraft wird.

### Ausland.

#### Venezuela.

**Caracas**, 31. Dezember. Die Blockadeschiffe nahmen einen Schooner der **Margaretha-Beelenfischeereigesellschaft**, die ein englisches Unternehmen ist, weg. Der Schooner hatte **Perlen** im Werte von ca. 30,000 M. an Bord.

**Caracas**, 2. Januar. Der italienische Kreuzer **Carlo Alberto** ist in **La Guayra** eingetroffen. Das frühere venezolanische Kanonenboot ist unter französischer Flagge in den Hafen von **La Guayra** gebracht worden. Die Bevölkerung ist darüber sehr entrüstet.

**Wien**, 31. Dezember. Präsident **Castro** hat den General **Dutowski**, den früheren Minister **Bahano** und ungefähr 40 Führer der Opposition gefangen gesetzt.

**London**, 2. Januar. Wie mitgeteilt wird, hat die Schlacht bei **Barquimene** nicht zu einem Siege **Castros**, sondern zu einem Erfolg der Insurgenten geführt, die den Regierungstruppen einen Verlust von 300 Mann beibrachten.

**London**, 2. Jan. Wie dem Reuterschen Bureau aus **Caracas** von gestern gemeldet wird, erklärte **Castro** dem dortigen Berichterstatter des genannten Bureaus: Wenn die fremden Mächte eine schnelle und endgültige Erledigung des Streitfalls wünschen, brauchen sie **Venezuela** nur die

Schuldige  
mehr von  
Wahl  
haben dur  
vorläufige  
dienten Ca  
machten  
bezüglich  
Antwort  
Zusammen

r. M  
wird zu  
der bish  
schwindel  
Die Brück  
11 Jan  
Telephon  
bahntreide  
und Lawin  
Nachzüge  
In Ober-G  
Schneefla  
Arbeiterge

Sofia  
es als v  
Besuche d  
Besuch sei  
Niklaus.  
Bedeutung  
vor allge  
daß das  
kämpfer  
lassen mi  
Ruglands

Lond  
von: Die  
zu schiden  
In amtlich  
halten.

Lond

Maribur  
Neos no  
über die  
Oranjesk  
für zur  
dazu, daß  
erhält, ist  
und daß  
im gegen  
außerdem  
zubor. G  
und Koble  
der Land  
hängt von  
verlangen  
von Privat

Lond

3  
Im  
belegenen,  
und Heft  
steigerung  
wirts Gut  
533

277

117

und

110

am 2

auf dem

Der

buch eing

Es

tragung

waren, H

Abgabe

spricht, g

geringste

steigerung

Rechten

Die

haben, w

hebung o

widrigkeit

erhöht

Na

in den



Schuldige Rücksicht zu zeigen. Die Belagerung hängt jetzt mehr von ihnen als von Venezuela ab.  
 Washington, 1. Januar. Die verbündeten Mächte haben durch das Staatsdepartement von der Annahme der vorläufigen Schiedsgerichtsvorschläge seitens des Präsidenten Castro Mitteilung erhalten. Castro nimmt alle gemachten Forderungen an, macht aber mehrfache Vorbehalte bezüglich der von den Mächten gestellten Bedingungen. Die Antwort Castros macht weitere Verhandlungen vor dem Zusammentreten der Protokollkommission notwendig.

r. Vom Bodensee und Rhein, 2. Januar. In Basel wird zurzeit eine neue Rheinbrücke gebaut zur Entlastung der bisherigen mittleren alten Brücke. Mit letzterer verschwindet eine Sehenswürdigkeit der schönen Rheinstadt. Die Brücke wurde vor 600 Jahren erbaut.  
 Jansbrud, 31. Dez. Heute erfolgte großer Schneefall. Telephon und Telegraph sind gestört und auf der Brennerbahnstrecke Jansbrud-Franzensfeste ist wegen Schneefall und Lawinstürze der Gesamtverkehr eingestellt. Die diesigen Nachzügler stehen vorm Brenner, die Südzüge bei Gossenslag. In Ober-Gossenslag blieb ein dem Schnellzuge vorausfahrender Schneeflug in den Lawinen stecken. Von hier ging ein Arbeiterzug nach dem Brenner ab. Es schneit weiter.

Sofia, 31. Dez. Die halbamtliche Bulgaria erachtet es als verfrüht, weitgehende Schlussfolgerungen aus dem Besuche des Grafen Lambsdorff zu ziehen, betont jedoch, der Besuch sei ein Zeichen der regen Anteilnahme des Kaisers Nikolaus. Das Organ der Stambulowisten erkennt die Bedeutung des Besuches an, warnt jedoch die Mazedonier vor allzu hohen Erwartungen. Die Bulgaria erklärt noch, daß das offizielle Bulgarien und alle mazedonischen Vorkämpfer sich auf die Fürsorge der russischen Regierung verlassen und Allen answeihen würden, was die Aufgabe Rußlands erschweren könnte.

London, 31. Dez. Central News meldet aus Lissabon: Die Regierung beschloß, Kriegsschiffe nach Marokko zu schicken, um die portugiesischen Untertanen zu schützen. In amtlichen Kreisen wird die Lage dort für sehr ernst gehalten.

London, 1. Jan. Ueber Chamberlains Rede in Mariburg am Montag Abend bringen Times und Central News noch längere Berichte, denen zufolge Chamberlain über die Zukunft der Burenstaaten folgendes sagte: „Können Oranjestad- und Transvaal-Kolonie allein dastehen, so sind sie zur Selbstverwaltung reif. Die eine Grundbedingung dazu, daß eine Kolonie Selbstverwaltung und ein Parlament erhält, ist, daß die Kolonie ihre eigene Verteidigung besorgt und daß die Militärtruppen zurückgezogen werden. Ist dies im gegenwärtigen Augenblicke möglich? Transvaal bietet außerdem ein Feld für Kapitalanlagen, wie nie eine Kolonie zuvor. Es sind dort noch unentdeckte Goldminen und Eisen und Kohle werden sicher in Zukunft gefunden werden. Auch der Landbau hebt großer Entwicklung entgegen, aber das hängt von Bewässerungsanlagen ab, die gewaltiges Kapital verlangen. Dieses ganze Kapital wird wahrscheinlich nicht von Privatpersonen vorgestreckt werden und es muß mit Hilfe der

Regierung beschafft werden. Zur Entwicklung der Kolonie wird eine ungeheure Anleihe nötig sein. Kann die Kolonie aber vom Geldmarkte eine Anleihe verlangen ohne Garantie seitens der Reichsregierung? Kann man aber von der Reichsregierung verlangen, daß sie die Anleihe einer sich selbst verwaltenden Kolonie garantiert? Ich kenne keinen Präzedenzfall dafür, daß die Regierung darin eingewilligt hat, einer sich selbst verwaltenden Kolonie eine Anleihe zu garantieren. Darum müssen diejenigen, welche der Regierung in Downing Street mißtraut haben, erwägen, ob die Zeit gekommen ist, in der sie Freiheit und Unabhängigkeit annehmen können. Man muß bedenken, daß, wenn Kolonien die Unabhängigkeit erhalten, sie nicht nur selbst die Freiheit erhalten, sondern auch der Reichsregierung ihre Freiheit geben. Wer den Pfeifer bezahlt, muß auch die Melodie angeben dürfen. Das sind die allerdings nicht unüberwindlichen Hindernisse, die der sofortigen Föderation im Wege stehen. Briten mögen stets bedenken, daß das Reich geeinigt werden soll, und Südafrikaner mögen stets darüber nachdenken, wie ihre Union möglich ist. Holländische wie englische Kapitalisten und die Arbeiter beider Klassen mögen alles thun, um die Vereinigung zustande zu bringen ohne leude und schädigende Unterhandlungen, eine Vereinigung, die notwendigerweise vorangehen muß, nicht nur im Interesse Südafrikas, sondern auch im Interesse des Reichs.

Petersburg, 1. Jan. Nach Meldungen aus Bachmut sind bei einem Brande im Annaschacht 58 Menschen umgekommen; elf wurden gerettet, nachdem sie 60 Stunden, und 21, nachdem sie fünf Tage unter der Erde zugebracht hatten.

Peking, 1. Jan. Das Denkmal für den ermordeten deutschen Gesandten v. Ketteler ist vollendet und soll am 18. Januar eingeweiht werden. An der Feierlichkeit werden deutsche und chinesische Beamte teilnehmen. Die deutsche Gesandtschaft hatte vorgeschlagen, die Einweihung am Geburtstag des deutschen Kaisers stattfinden zu lassen, China wendete aber ein, daß die Feier an diesem Tage mit der Feier des chinesischen Neujahrstages zusammenfallen würde. Die Einweihung wurde deshalb auf den 18. Januar festgesetzt. Das Denkmal befindet in einem imposanten weißen Bogen, der sich über die Hauptgeschäftsstraße an dem Punkte spannt, wo der Gesandte ermordet wurde. In den Bogen sind Büchsen in deutscher, lateinischer und chinesischer Sprache eingemeißelt.

**Bermischtes.**

Die „Worscht.“ Die dieswöchentliche Münchener Jugend teilt folgenden Soldatenbrief mit: „Liebe Eltern: Ich danke Euch sehr für die Worscht. Ich habe mich über die Worscht sehr gefreut. Die Worscht hat sehr gut geschmeckt. Es war sehr viel Worscht. Ich hab der Karlne auch von der Worscht gegeben. So gute Worscht hat sie noch nie nicht gegessen. Meine Worscht ist bald weg. Eßt doch mich alle Worscht auf, damit ich zu Neujahr auch noch Worscht krieger. In der Hoffnung, daß Ihr mir wieder Worscht schickt, bleibe ich Euer teurer Sohn Ignaz.“

Schlagfertigkeit eines Dittstellers. Im Figaro ist zu lesen: Ein Schriftsteller, der im Leben weder Glück noch Stern hat, stellte sich jüngst N. Berthelot, Direktor der Pariser Stadtbahngesellschaft, vor und bat ihn um eine Anstellung. Berthelot mußte ihn abweisen und ihm den Bescheid geben, daß an eine Anstellung bei der Stadtbahn auf lange Zeit hinaus nicht zu denken sei: „Wir haben nicht weniger als 40.000 Bewerbungen!“ sagte er. Der Bewerber mochte die 40.000 Rivalen im Geiste Revue passieren lassen, denn er blieb einen Augenblick wie niedergeschmettert stehen. Bldlich aber schien ihm ein genialer Gedanke zu kommen: „Können Sie mich nicht anstellen, Herr Direktor“, sagte er, „um diese 40.000 Bewerbungen zu sichten und zu ordnen?“ Es gab eine Zeit, fügt der Figaro hinzu, wo schon eine so geistreiche Antwort ein Anrecht auf ein Amt gegeben hätte.

Ein Gaunertrick. Am Samstag um zwei Uhr, erzählt der Figaro, trat ein gutgekleideter Herr mit der Miene eines Nacens in eins der zahlreichen Bildergeschäfte der Rue Lafitte in Paris. „Was kostet dieser Roydet?“ „800 Fr.“ „Gut! Halten Sie ihn für heute Abend bereit, ich werde um 6 Uhr wiederkommen.“ Um 4 Uhr fragt ein anderer Kunde: „Was kostet dieses Bild?“ „Es ist verkauft.“ „Schade... Können Sie das nicht rückgängig machen? Ich biete Ihnen 1200 Fr., und wenn es Ihnen gelingt, schicken Sie es mir morgen früh. Hier ist meine Adresse: Paul de M... Avenue de l'Alma!“ Um sechs Uhr kommt der erste Kunde wieder, dem der Händler anfangs, daß er überboten worden ist. Man redet hin und her und streitet sich so lange, bis der Kaufmann einwilligt, ihm eine Entschädigung von 200 Fr. zu geben, da er im Geheimen rechnet: „Es bleiben mir noch 200 Fr. Vorteil!“ Aber wie groß war seine Überraschung, als er am folgenden Morgen in der Avenue de l'Alma erfuhr, daß Paul de M... dort gänzlich unbekannt war...“

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

r. Stuttgart, 31. Dez. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 19 Ochsen 37 Farren 58 Kälber und 159 Rälber 184 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 10 Farren 36 Kälber und Rälber 123 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 69-71 f. Farren 55-58 f. Kälber und Rälber 60-63 f. Rälber 78-83 f. Schweine 63-65 f.

**Seidenstoffe** von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. **MICHEL & Co. BERLIN SW. 19** Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse. Eigene Fabrik in Orford.

Hierzu das Plauderstückchen Nr. 1.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emit Zaiser) Nagold — für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

**Visiten-Karten**

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Fl.

**Zwangs-Versteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Sulz belegenen, im Grundbuch von Sulz Heft 486 Abteilung I Nr. 1-3 und Heft 487 Abteilung I Nr. 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Jakob Friedrich Böhm, Möhleswirts Entel, Tagelöhners in Sulz eingetragenen Grundstücke Vorkasse Nr. 5334/2 II a 86 qm Acker und Steinriegel auf dem hinteren Lehen

2770	15 a 11 qm Acker auf der Gd	Anschlag	30 M
1176/1	4 a 98 qm Wiese am Thalweg	Anschlag	60 M
	und 1/2 an		
1109/1	8 a 60 qm Wiese im Dinkelader	Anschlag	60 M
		Gesamtanschlag	150 M

am Donnerstag, den 8. Januar 1903

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Sulz versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Oktober 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Nagold, den 21. November 1902.

Kommissär:  
Gerichtsnotar G a u p p.

**Geschäfts-Bücher**

in den dauerhaftesten Einbänden sind zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Edhanjen.  

**Ein Pferd**  
 (Schimmel) gut in Zug hat unter jeder Garantie zu verkaufen  
 Friedr. Ohngemach.

Deffert- u. Stärkungswine  
**Malaga, Sherry**  
**Portwein**  
 untersucht und begutachtet in 3 Flaschengrößen bei:  
 in Nagold: Heinrich Gauß  
 in Heiterbach: G. Gutkunst.

Trinkt Katholiken's  

**Marco Polo Thee**  
 die in Südamerika besterzeugte und beliebteste Sorten  
 4 Quartetten von 30, 2, 20 bis 100 Pfund  
 Niederlage in Nagold bei Hrn. Heb. Lang, Konditorei.

Zwiebelfuchen Am Montag d. 5. Jan. bei Fr. Kläger, Bädernstr.

**Zwangs-Versteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Sulz belegenen, im Grundbuch von Sulz Heft 486 Abteilung I Nr. 1-4, Heft 487 Abteilung I Nr. 1 und 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau des Friedrich Böhm, Möhleswirts Entelsohn in Sulz, beziehungsweise auf die Friedrich Böhm, Möhleswirts Entelsohn, Eheleute in Sulz eingetragenen Grundstücke Parz. Nr.

2217	21 a 04 qm Acker und Weide auf der Gestrümpfung und		
2218	10 a 36 qm Acker alba,	Anschlag	150 M
4225	18 a 52 qm Acker im Häßel		100 M
2094	13 a 54 qm Acker und Steinriegel im Krugler		180 M
3703/1	16 a 64 qm Acker und Steinriegel ob den langen Fichten		200 M
	und 1/2 an		
1109/1	8 a 60 qm Wiese im Dinkelader		60 M
		Gesamtanschlag	690 M

am Donnerstag, den 8. Januar 1903

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Sulz versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Novbr. 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Nagold, den 21. November 1902.

Kommissär:  
Gerichtsnotar G a u p p.

Frachtbriefe empfiehlt G. W. Zaiser.



# Gewerbeverein Nagold.

## Der Buchführungskurs

beginnt Freitag, den 9. Januar abends 8 Uhr im unteren Reichenfoal.  
Weitere Anmeldungen nimmt noch entgegen Herr Paul Schmid.  
Der Vorstand.

# Nagold. Nur einmaliges Künstlerkonzert

der Geschwister  
**Genevieve und Elmire Boncher aus Paris**  
Violinvirtuosin. Klaviervirtuosin.  
Schülerin Sarasate. Schülerin v. Baberowski.  
Enkelinnen des berühmten Violinvirtuosin  
Alexander Boncher aus Paris.

Am Sonntag, den 11. Januar  
im Festsaal des Kgl. Seminars.

Willetts im Vorverkauf bei G. W. Zaiser M 1.25, an  
der Kasse tritt eine Erhöhung pro Billet von 25 S ein. Schüler  
und Schülerinnen nur an der Kasse 50 S.  
Anfang 5 Uhr.

## Nagold. Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
welche wir während der langen Krankheit und  
bei dem Tod unseres lieben Vaters

### Gottlieb Nöhle, Schlossermeister,

erfahren durften, für den erhebenden Gesang  
des verehrl. Niedertranzes, die schönen Blumen-  
spenden und die zahlreiche Beileidbegleitung sagen  
den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

## Rotweiler Sekt

aus der Sektcellerei Rotweil. [M.]

Feinste Marke: **Rot-Laak.**

General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.

## Nichters Anker-Pain-Expeller,

Nur echt  
mit der  
berühmten  
Ankermarke.

altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise  
von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken.  
Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der  
Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim  
Einkauf achten wolle.

## Nichters Anker-Fenchelhonig,

altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit  
und Verschleimung; wird von allen Kindern gern  
genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf  
verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.



## Spruch- und Lieder-Bücher,

neueste Auflage  
sind soeben eingetroffen.  
G. W. Zaiser'sche Buchhandlg.

## 3000 Mk.

sind gegen gefehliche  
Sicherheit auf einige Posten  
anzuleihen.

Zu erfragen bei der  
Expedition d. Bl.

## Nächste Woche

(Gebetswoche der evangel. Allianz)  
ist in der Kapelle hier jeden Abend  
8 Uhr Gottesdienst, wozu Jeder-  
mann freundlichst einladet  
W. Kleinfuecht, Prediger.

Nagold.

Sonntag, den 4. Januar

## große Sunde- Ausstellung

im Gasthaus z. Engel, wozu  
freundl. einladet  
A. Willmann.

Nagold.

## Bismarck- Seringe

sind soeben wieder eingetroffen bei  
Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Sonntag, den 4. Januar

## große Sunde- Ausstellung

im Gasthaus z. Engel, wozu  
freundl. einladet  
A. Willmann.

Nagold.

Sonntag, den 4. Januar

## große Sunde- Ausstellung

im Gasthaus z. Engel, wozu  
freundl. einladet  
A. Willmann.

Nagold.

Sonntag, den 4. Januar

## große Sunde- Ausstellung

im Gasthaus z. Engel, wozu  
freundl. einladet  
A. Willmann.

Nagold.

Sonntag, den 4. Januar

## große Sunde- Ausstellung

im Gasthaus z. Engel, wozu  
freundl. einladet  
A. Willmann.

Nagold.

Sonntag, den 4. Januar

## große Sunde- Ausstellung

im Gasthaus z. Engel, wozu  
freundl. einladet  
A. Willmann.

Nagold.

Sonntag, den 4. Januar

## große Sunde- Ausstellung

im Gasthaus z. Engel, wozu  
freundl. einladet  
A. Willmann.

Frida Klingler

Johannes Hammacher

VERLOBTE

Nagold

Walldorf

Neujahr 1903.

NAGOLD.

Ausser dem

## Bürgerlichen Gesetzbuch

von 50 Pfg. an bis 50 Mk.

halten wir vorrätig

eine

## Sammlung deutscher Reichsgesetze:

Textausgaben mit und ohne Anmerkungen

im Preise zwischen 1 M. und 5 M.:

Fleischbeschau-, Gewerbeordnung, Handelsgesetzbuch, Konkursordnung,  
Unfallversicherungsges., Invalidenversicherungsges., Gebührenordnung,  
Genossenschaftsges., Gerichtsbarkeit fraiv., Gerichtskostenges., Grund-  
buchordnung, Haftpflichtges., Hilfskassenges., Krankenversicherungsges.,  
Krankheitsmittelges., Patentges., Pressges., Nachbarrecht landwirt-  
schaftl., Strafgesetzbuch, Urheberges., Verkehr mit Wein, Vogelschutz-  
ges., Wasserges., Wechselordnung, Wettbewerb unlauterer, Wucher-  
ges., Zwangsversteigerungsges. u. a.

G. W. Zaiser'sche  
Buchhandlung.

## Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe  
verursacht, sowie quälender Husten, sin-  
den schnelle und sichere Linderung beim  
Gebrauch v. Dr. Lindenmeyer's  
Salus-Bonbons In Schwachteln  
à 1 M. bei Kond. G. Lang, Nagold  
u. in Wildberg: A. Frauer. [S.B.]

## Es gibt nichts Besseres

gegen jeden Husten, Heiserkeit,  
Katarrrh, Verschleimung, Influenza,  
auch Krampfhusten u. als

Carl Mill's  
Epiwegerich  
Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 und 20 S  
mit dem Namen Carl Mill zu haben  
Nagold: Friedr. Schittenhelm, Gott-  
lob Schmid; Köslagen: J. Proß;  
Blumens: Th. Hall; Esslingen:  
H. Chr. Geigle und G. Henz; Göttingen:  
J. G. Hummel; Esslingen:  
J. Thierlein; Kallertbach: J.  
Thauer's Wwe.; Köslagen bei  
Nagold: A. J. Speidel; Lehrdorf:  
Fritz Eißler; Nimmersfeld: Ernst  
Schödl; Wildberg: J. Reiser. [S.B.]

## Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zubehör hat  
bis 1. April 1903 zu vermieten  
Schlosser Zimmermann.

## Wohnung

bestehend aus drei Zimmern samt  
Zubehör ist per sofort oder 1. April  
zu vermieten.

Näheres bei der  
Expedition d. Bl.

## Musterhefte

für  
Fortbildungsschulen

Heft I., II., III., V.

Pfg. 20, 20, 15, 20.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.

## Ein heller

verwendet statt  
Backpulver  
Vanillin-Zucker  
Oetker's  
Pudding-Pulver  
à 10 Pf. Millonfach bewährte Re-  
zept gratis von den besten Geschäften.

Blutreinigung

H. Niemann, Ham-  
burg, Neumärker-  
straße 20. Aufbewahren.

## Gänsefedern,

Strenge recht und Milde Regenschirme!  
In mehr als 100.000 Familien im Gebrauch!

Pecher & Co. Herford F

Nr. 1421 in Wehlhorn.

Alle Größen und Qualitäten, auch über  
Sonderauftrag und fertige Rollen lieferbar.  
Kupfer der Preislisten für Lebensproben  
ermittelt!

Nagold.

Sorben erscheinen:

Wie können nichts wider  
die Wahrheit, sondern  
für die Wahrheit,  
2. Nov. 13, B. 8.

Antrittspredigt von Oberhofprediger

Prälat v. Schwarztopf.

Preis 30 S.

Ferner:

God — Zwischenstand —

Spiritismus,

2 Predigten von Stadtpfarrer

Johs. Traub, Stuttgart.

Preis 50 S.

Zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche

Buchhandlung.

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, 4. Jan.: 1/10 Uhr

Predigt. 1/2 Uhr Gottesdienst zur

Eröffnung des Konfirmandenunter-

richts.

Dienstag, 6. Januar (Er-

scheinungsfest): 1/10 Uhr Predigt.

5 Uhr Abendgottesdienst. (Opfer

für die Heidenmission.)

Gottesdienste der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 4. Jan.: Vorm.

1/10 Uhr u. abends 1/8 Uhr Predigt.

Erscheinungsfest 6. Jan.: 1/10 Uhr

Predigt, abends 8 Uhr Missions-

fest. Außerdem ist diese Woche

jeden Abend 8 Uhr Gottesdienst.

77. 30  
Montag,  
Donnerst  
und 2  
Preis ab  
hier 1 M.  
Lohn 1.10.  
und 10  
1.30 M.  
Während  
Monat  
nach  
Nr. 3  
Zu  
wird d  
mittag  
Noch  
boreh, un  
für die W  
stellungen  
lenden St  
werden hie  
über die t  
und Blind  
Nag  
werden un  
1) Nam  
2) Nait  
mid  
3) W  
der Arbeit  
Winter fei  
kurzer We  
Jugle  
Lehrerinnen  
und § 12  
(Konf.-N.-  
gewiesen.  
Mit  
Amtl.  
Staatprüf  
Pfleger  
der R. Ber  
öffentlicher  
Z  
In va  
dah der  
auftrag  
der Kron  
der R. R  
er gehör  
leichte An  
Die n  
Jahredwo  
den. Auf  
Kriegsmin  
des Krieg  
minister  
für das B  
samte fra  
minister  
chem er d  
ihre russi  
Telegram  
berichten.  
Zu e  
hat berieb  
die Offizie  
Landespra  
orientalisch  
für Offizie  
Schiffsch  
lernen. D  
bestimmt  
haben. De  
werden 10

